



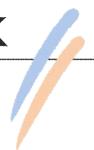
# **Geschäftsbericht**

## **2020**



Raiffeisenbank  
Wangen

Die etwas andere Bank





## **Raiffeisenbank Wangen eG**

### **Hauptgeschäftsstelle**

73117 Wangen, Hauptstr. 44

Telefon: 07161 92802-0  
Telefax: 07161 92802-299  
E-Mail: kontakt@rb-wangen.de  
Internet: www.raiffeisenbank-wangen.de

### **Zweigniederlassung**

Raiffeisenbank Rechberghausen-Börtlingen  
Zweigniederlassung der Raiffeisenbank Wangen eG

73098 Rechberghausen, Hauptstr. 37

Telefon: 07161 92802-750  
Telefax: 07161 92802-759

### **Geschäftsstellen**

73066 Holzhausen, Dorfstr. 17A

Telefon: 07161 92802-920  
Telefax: 07161 92802-929

73104 Börtlingen, Hauptstr. 62 (SB-Geschäftsstelle)

# Organisation unserer Bank

(Stand Juni 2021)

## Vorstand

Thomas Arbogast, Heiningen  
Hans-Peter Herbinger, Lauterstein

## Prokuristen

Jürgen Deyle, Donzdorf (bis 30.09.2020)  
Ralf Köhler, Göppingen  
Thomas Lienemann, Lorch  
Eduard Schin, Wangen (ab 01.05.2021)

## Bevollmächtigte

Friedemann Haug, Fellbach  
Fritz Höfle, Wangen  
Jochen Hofele, Uhingen  
Kay Köhler, Wangen  
Soulamitis Lampropoulou, Adelberg, (ab 01.03.2021)  
Christine Schäufler-Rüdrich, Dürnau  
Eduard Schin, Wangen (bis 30.04.2021)  
Heiko Schweizer, Baltmannsweiler  
Thomas Steinat, Mutlangen (bis 28.02.2021)

## Verbandszugehörigkeit

Bundesverband der Deutschen  
Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.,  
Bonn

Baden-Württembergischer Genossenschafts-  
verband e.V., Karlsruhe

## Zentralinstitut

DZ Bank AG, Deutsche Zentral-Genossen-  
schaftsbank, Frankfurt am Main

## Aufsichtsrat

Werner Stöckle, Wangen -Vorsitzender-  
Simone Waldenmaier, Wangen  
-stellvertretende Vorsitzende-  
Claudia Dörner, Rechberghausen  
Andreas Göll, Rechberghausen  
Alexander Göser, Rechberghausen  
Bettina Güßmann, Rechberghausen  
Ulrich Heuschkel, Wangen  
Eugen Mäußnest, Uhingen (bis 16.12.2020)  
Franz Wenka, Börtlingen (bis 16.12.2020)  
Ingo Wahl, Wangen (ab 16.12.2020)  
Frank Weeger, Göppingen (ab 16.12.2020)

## Beirat

Anita Buchstab, Wangen  
Helga Digel, Wangen  
Karin Sannwald, Börtlingen  
Uwe Hieber, Börtlingen  
Sylvia Holzwarth, Wangen  
Anja Krapf, Uhingen  
Klaus Uebele, Wangen

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 der Raiffeisenbank Wangen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht**
- D. Prognosebericht**

Zur Verbesserung von Klarheit und Übersichtlichkeit wurden gegenüber dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 Änderungen in der Grundstruktur vorgenommen.

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Raiffeisenbank Wangen eG wurde 1897 zur wirtschaftlichen Förderung ihrer Mitglieder gegründet. Als die etwas andere Bank versteht sie sich als der wertschätzende genossenschaftliche Partner im Dienste einer nachhaltig sinnstiftenden Entwicklung für die Menschen und die Region. Darin gründet auch eine enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet. Im Mittelpunkt unserer Aktivitäten steht das Privatkundengeschäft sowie das Gewerbe- und Firmenkundengeschäft. Mitglieder und Kunden werden mit dem Raiba-Finanzplan ganzheitlich beraten. Die lokale Versorgung der Bevölkerung mit Finanzdienstleistungen gehören dabei genauso dazu, wie die Sicherstellung der Liquidität der heimischen Wirtschaft durch eine ausreichende Kreditversorgung. Neben bankeigenen Produkten werden auch Produkte vorwiegend der Partner aus dem genossenschaftlichen Verbund bei der Bedarfsdeckung der Mitglieder und Kunden eingesetzt. Als Ergänzung zum Kundengeschäft werden Eigengeschäfte im Bereich der Wertpapiere und Immobilien getätigt.

Ihren Sitz hat die Raiffeisenbank Wangen eG im Kreis Göppingen. Neben der Hauptstelle in Wangen umfasst das Kerngeschäftsgebiet die Gemeinden Rechberghausen, Holzhausen und Börtlingen. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit unterhalten wir eine Zweigniederlassung in Rechberghausen.

Die Raiffeisenbank Wangen eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund sowie der Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) übernommen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den Genossenschaftsbanken einen umfassenden Institutsschutz. Darüber hinaus ist die Raiffeisenbank Wangen eG Mitglied in der BVR-Institutssicherung GmbH, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt und die Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gemäß Einlagensicherungsgesetz erfüllt.

Die Raiffeisenbank Wangen eG ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V. (BWGV), Karlsruhe, sowie im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR), Berlin.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand 2020 im Zeichen einer Krise, die durch das Coronavirus ausgelöst wurde. Die globale Virusverbreitung, sowie die dagegen ergriffenen Maßnahmen, ließen die bereits vorher eingetretene konjunkturelle Abschwächung in eine schwere Rezession münden. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt brach gegenüber dem Vorjahr um 5,0 % ein, nachdem es 2019 noch um 0,6 % expandiert war.

In den Monaten März und April kam es bundesweit zu einem weitgehenden Stillstand des Wirtschaftslebens. Hauptgrund hierfür waren Schutzmaßnahmen wie weitreichende Kontaktbeschränkungen und Grenzschließungen, die in Reaktion auf kräftig steigende Infektionszahlen eingeführt wurden und zu Unterbrechungen von Produktions- und Lieferketten führten. Im Mai und den Folgemonaten setzte dann mit der Lockerung dieser Maßnahmen eine merkliche Belebung ein. Zum Jahresende ließen die Auftriebskräfte jedoch spürbar nach, auch wegen nochmals deutlich zunehmender Infektionszahlen, die verschärfte Schutzmaßnahmen erforderlich machten. Mit dem Ziel, die wirtschaftlichen Härten der Krise abzufedern, wurden weltweit staatliche Hilfsprogramme aufgelegt. Beispielsweise beschloss die Bundesregierung im März und im Juni große Hilfspakete, die unter anderem eine Ausweitung des Kurzarbeitergeldes und eine befristete Senkung der Mehrwertsteuersätze im zweiten Halbjahr umfassten.

Vor dem Hintergrund der Coronakrise trübte sich das allgemeine Investitionsklima spürbar ein. Angesichts pandemiebedingt stark zunehmender Unsicherheiten und merklich unterausgelasteter Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe verminderte sich die Nachfrage nach Fahrzeugen, Maschinen und anderen Geräten erheblich. Die Ausrüstungsinvestitionen sanken teilweise in ähnlich dramatischem Umfang wie im Verlauf der Rezession von 2008/2009. Auf Jahressicht gaben sie um massive 12,5 % nach. Demgegenüber blieb die Baukonjunktur vergleichsweise robust. Die Bauinvestitionen legten erneut zu, mit einer Jahresrate von 1,5 %, aber schwächer als im Vorjahr (+3,8 %). Treibende Kraft blieb der Wohnungsbau, der nach wie vor durch den hohen Wohnraumbedarf und die sehr günstigen Finanzierungsbedingungen befördert wurde.

Anders als während der großen Rezession der Jahre 2008/2009 gaben im Rahmen der Coronakrise 2020 nicht nur die Investitionen und der Außenhandel massiv nach, sondern auch der Konsum. Die privaten Konsumausgaben sanken um 6,0 % so deutlich wie noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik. Allein der außerordentliche Rückgang dieser Ausgaben war rechnerisch für 3,2 Prozentpunkte des BIP Einbruchs verantwortlich. Dämpfend auf den Privatkonsum wirkten insbesondere die Maßnahmen zum Infektionsschutz, welche die Konsummöglichkeiten beispielsweise in der Gastronomie, im Einzelhandel und im Tourismus zeitweise enorm einschränkten. Mangels Gelegenheit und aus Sorge vor Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit hielten viele Menschen ihr Geld zusammen, was die Sparquote im vergangenen Jahr nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auf das Rekordhoch von über 16 Prozent steigen ließ. Die staatlichen Konsumausgaben legten hingegen zu und wirkten stabilisierend. Der Staatskonsum wurde um 3,4 % ausgeweitet, befördert unter anderem durch zusätzliche Ausgaben für Krankenhäuser.

Nach Überschüssen in den Vorjahren schloss der gesamtstaatliche Finanzierungssaldo das Jahr 2020 mit einem Defizit von 158,2 Milliarden Euro ab, was in Relation zum Bruttoinlandsprodukt 4,8 % entsprach. Grund für das Defizit waren einerseits die rückläufigen Einnahmen. Unter anderem gaben wegen der vorgenommenen Senkungen der Mehrwertsteuersätze die Einnahmen aus den Steuern vom Umsatz erheblich nach. Andererseits legten die staatlichen Ausgaben kräftig zu, befördert vor allem durch die Coronahilfen des Bundes wie Kurzarbeitergeld für Privathaushalte und Finanzstützen für Unternehmen. Der öffentliche Schuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt, der 2019 noch knapp unter die Maastricht-Obergrenze von 60 % gesunken war, stieg auf rund 70 %.

Die Corona-Pandemie belastete den Arbeitsmarkt ebenfalls merklich. Der langjährige kontinuierliche Beschäftigungsaufbau kam zum Stillstand. Die bundesweite Arbeitslosenquote erhöhte sich von 5,0 % im Vorjahr auf 5,9 %. Allerdings wäre die Arbeitslosigkeit noch deutlicher gestiegen, wenn die Unternehmen nicht vermehrt das Instrument der Kurzarbeit genutzt hätten.

Im Zuge der Krise verminderte sich der Preisauftrieb spürbar. Die Inflationsrate, gemessen am amtlichen Verbraucherpreisindex, zeigte im Jahresverlauf einen Abwärtstrend. Hauptgrund hierfür waren die krisenbedingt vorübergehend niedrigeren Rohölnotierungen, deren dämpfende Wirkung auf die Inflationsrate nur wenig durch die krisenbedingt höheren Preissteigerungen bei anderen Gütern, etwa bei vielen Nahrungsmitteln, kompensiert wurde. Ab Juli setzte wegen der befristeten Mehrwertsteuersenkung ein weiterer sichtbarer Rückgang ein, der die Inflationsrate zum Jahresende auf 0,3 % drückte. Im Jahresdurchschnitt 2020 stiegen die Verbraucherpreise um 0,5 % und damit deutlich schwächer als im Vorjahr (1,4 %).

An den Finanzmärkten herrschte zunächst hohe Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie. Die Aktienkurse brachen dramatisch ein. Anleihen verteuerten sich aufgrund der Aussicht auf zusätzlichen geldpolitischen Stimulus. Weltweit stützte die Wirtschaftspolitik die Konjunktur durch breit angelegte expansive Maßnahmen. In Europa weitete das Eurosystem insbesondere die Wertpapierkäufe deutlich aus. Die Finanzmärkte erholten sich vergleichsweise rasch von dem Corona Schock. Bereits Ende August übertrafen die weltweiten Aktienkurse erstmals wieder das Vorkrisenniveau.

Insgesamt war das vergangene Jahr für Aktionäre durchaus rentabel. Der DAX legte im Jahresverlauf um 3,5 % zu und schloss zum Jahresende bei 13.719 Punkten. Am 28. Dezember schloss der DAX mit 13.790 gar einen Indexpunkt über dem bisher höchsten Tagesendwert vom Februar 2020.

Die Corona-Pandemie hat sich auch in vielen Bereichen des Lebens und der Wirtschaft in Baden-Württemberg deutlich niedergeschlagen. Gemäß dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg ging die Wirtschaftsleistung im ersten Halbjahr 2020 preisbereinigt um 7,7 % zurück.

Es gab jedoch auch Lichtblicke. Laut IHK Region Stuttgart hat sich die Bauwirtschaft aufgrund der anhaltend hohen Wohnungsbaunachfrage sehr gut behaupten können. Die Industrie konnte sich - nach dem Frühjahrsschock mit wegbrechender Nachfrage und gestörten Lieferketten, die Produktion und Auslastung auf neue Tiefststände sinken ließen - wieder erholen. Davon profitierten auch die in diesen Branchen tätigen produktionsnahen Zulieferer, Großhändler und Unternehmensdienstleister.

Die erste Corona Welle hat die Arbeitslosigkeit in der Region Stuttgart von 3,2 Prozent auf 4,4 Prozent steigen lassen. Seitdem erweist sich der Arbeitsmarkt jedoch auf erhöhtem Niveau als robust. Der verschärfte Lockdown hat somit bisher noch nicht zu einem beschleunigten Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt. Die Unternehmen greifen stattdessen vermehrt auf das Instrument des Kurzarbeitergeldes zurück, um ihre Beschäftigten nicht entlassen zu müssen.

Im vergangenen Jahr gaben insbesondere am langen Ende der Zinsstrukturkurve die Renditen deutscher Bundesanleihen deutlich nach. Im März wurden gar historische Tiefstände der Umlaufrenditen notiert. Maßgeblich für diesen breiten Rückgang der Umlaufrenditen dürfte die Corona-Pandemie und der damit verbundene Einbruch der Konjunktur im Euroraum gewesen sein. Eine etwaige Straffung des geldpolitischen Kurses dürfte sich zeitlich deutlich nach hinten verschoben haben.

Die Situation auf dem deutschen Bankenmarkt war und ist angespannt. Das seitherige Geschäftsmodell der Universalbanken, Erträge durch das Eingehen von Fristentransformation und Adressrisiken zu erzielen und den Überhang von Einlagen im Eigengeschäft anzulegen, funktioniert im anhaltenden Niedrigzinsumfeld nur noch sehr eingeschränkt. Teils negativen Renditen am Kapitalmarkt, Negativzinsen im Interbankengeschäft und die Vergabe bzw. Prolongation von Kundenkrediten auf einem sehr niedrigen Zinsniveau haben die Zinserträge weiterhin rasch sinken lassen, während Negativzinsen bzw. Verwarentgelte nur teilweise bei gewerblichen, institutionellen und privaten Einlegern berechnet werden konnten. Dieses anhaltende Niedrigzinsumfeld und eine sich weiter verschärfende Banken Regulatorik beeinflusst zunehmend die Geschäftstätigkeit der Banken und stellt für die nachhaltige Profitabilität des genossenschaftlichen Geschäftsmodells eine zunehmende Herausforderung dar.

Trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen und den massiven Einflüssen durch die Corona-Pandemie konnte sich die genossenschaftliche Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken auch 2020 am Markt behaupten und hat sich auch in der Pandemie als zuverlässiger Kreditgeber der heimischen Wirtschaft bewährt. Mit einem Verbundrating von AA belegt die genossenschaftliche Finanzgruppe weiterhin einen guten Platz auf dem deutschen Finanzmarkt.

Die Corona Pandemie hat sich auch als Beschleuniger in einem sich seit Jahren veränderten Kundenverhalten herausgestellt. So hat die Nutzung der örtlichen Geschäftsstellen zur Erledigung täglicher Bankgeschäfte im Jahr 2020 weiter deutlich abgenommen, während die Nutzung digitaler Zugangswege, sei es mittels Online- oder Telefonbanking, per elektronischem Postfach oder per E-Mail, spürbar zugenommen hat.

(Quelle: Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) vom 11. März 2021 - "Übersicht über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2020").

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf der Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen bzw. nicht finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftswachstum, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.

Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS unterscheidet sich vom in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag hinsichtlich der Zuordnung und Gliederungen von Unterpositionen und stimmt somit nicht mit der Summe der Positionen 1 - 12 der Gewinn und Verlustrechnung überein.

Das Wachstum des betreuten Kundenkreditvolumens, das sich aus dem bilanziellen Kundenkreditvolumen und dem vermittelten Kundenkreditgeschäft zusammensetzt, definieren wir neben dem bilanziellen Kundeneinlagenvolumen als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als weiterer Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Gemäß ihrem Leitbild ist für die Raiffeisenbank Wangen eG die Mitgliedschaft von besonderer Bedeutung. Als wichtigster nicht-finanzieller Leistungsindikator ist die Anzahl der Geschäftsanteile zum Jahresende definiert.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme lag bei 0,61 % und damit über dem Planwert von 0,55 %. Insbesondere die Verwaltungsaufwendungen entwickelten sich besser als erwartet. Die Planabweichungen werden im Abschnitt Ertragslage analysiert.

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung ermäßigte sich im Jahresvergleich von TEUR 1.471 auf TEUR 1.360. Das Ergebnis lag über unserer Erwartung.

Das betreute Kundenvolumen stieg von TEUR 486.404 um TEUR 46.487 auf TEUR 532.891. Die bilanziellen Kundenkredite vor Abzug von Wertberichtigungen sind von TEUR 134.351 auf TEUR 143.484 (6,8 %) angestiegen. Das vermittelte Kundenkreditvolumen hat sich von TEUR 48.289 um TEUR 6.864 auf TEUR 55.153 (14,2 %) erhöht. Die bilanziellen Kundeneinlagen haben sich von TEUR 163.982 auf TEUR 185.732 (13,3 %) erhöht. Die Entwicklung des Kundenkreditvolumens und der Kundeneinlagen lag deutlich über unseren Prognosen. Dies ist begründet in einer hohen Kreditnachfrage sowie einer deutlich höheren Sparneigung unserer Kunden.

Zum 31.12.2020 betrug die Gesamtkapitalquote 15,1 %. Sie liegt damit um 1,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr und 0,3 Prozentpunkte über dem Planwert von 14,8 %. Gründe hierfür waren die Umwidmung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HBG in den Fonds für allgemeine Bankrisiken im Jahresabschluss 2019 sowie die vermehrte Nachfrage nach Geschäftsanteilen aufgrund der Erhöhung unserer Anteils-Obergrenzen.

Der nicht-finanzielle Leistungsindikator, die Entwicklung des Geschäftsanteilsbestands zum Jahresende, ist zum 31.12.2020 von 17.493 Stück auf 19.215 Stück gestiegen und lag damit über unseren Erwartungen im Zusammenhang mit der Erhöhung der Obergrenze.

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	237.969	212.823	25.146	11,8
Außerbilanzielle Geschäfte <sup>1)</sup>	15.483	14.870	613	4,1

<sup>1)</sup> Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme der Raiffeisenbank Wangen eG ist im Berichtsjahr um 11,8 % gestiegen. Das Wachstum war deutlich höher als die geplanten 7,8 % und ist im Wesentlichen auf den Volumenzuwachs der Kundenforderungen und Kundeneinlagen sowie die Forderungen an Kreditinstitute zurückzuführen.

Die außerbilanziellen Geschäfte lagen über Vorjahresniveau, da sich die unwiderruflichen Kreditzusagen gegenüber dem Vorjahr erhöhten.

Die Struktur der Bilanz ist durch im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg durch überdurchschnittliche Kundeneinlagen gekennzeichnet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	140.429	131.333	9.096	6,9
Wertpapieranlagen	61.643	56.723	4.920	8,7
Forderungen an Kreditinstitute	23.959	13.620	10.339	75,9

Im Geschäftsjahr konnte das bilanzielle Kundenkreditgeschäft um TEUR 9.096 in geplanter Höhe ausgebaut werden. Der Zuwachs unseres Kreditgeschäftes lag im Bereich der Privatkunden insbesondere bei privaten Immobilienfinanzierungen.

Das in der genossenschaftlichen Finanzgruppe vermittelte Kreditvolumen ist um TEUR 6.864 auf TEUR 55.153 gewachsen.

Der größte Anteil an von uns ausgereichten Krediten bewegt sich mit 37 % in der Größenklasse TEUR 50 bis TEUR 150, der zweithöchste Anteil beträgt 36,3 % in der Größenklasse zwischen TEUR 250 und TEUR 500.

Der Zufluss der Kundeneinlagen wurde in den eigenen Wertpapierbestand sowie in deutlich höherem Umfang auch in Geldanlagen bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank investiert.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.670	25.120	550	2,2
Spareinlagen	66.931	65.244	1.687	2,6
andere Einlagen	118.800	98.738	20.062	20,3
verbriefte Verbindlichkeiten	2.974	1.349	1.625	120,4

Deutliche Veränderungen über Plan gab es im Passivgeschäft, die sich durch starke Zuwächse im Bereich der täglich fälligen Einlagen bemerkbar machten und sich in mehreren Ursachen begründet.

Einerseits wurde aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase am Geld- und Kapitalmarkt und des damit verbundenen Wegfalls einer risikolosen Verzinsung bei längerfristigen Geldanlagen freie Liquidität überwiegend kurzfristig in täglich fälligen Anlagen geparkt. Andererseits hat sich durch die Corona Krise und der damit verbundenen Kaufzurückhaltung aufgrund fehlender Einkaufsmöglichkeiten im Lockdown bzw. eines Konsumverzichts wegen unsicheren Zukunftsaussichten eine erhöhte Sparquote ebenfalls im Passivgeschäft niedergeschlagen. Zudem war trotz Corona-Pandemie bei vielen Unternehmen eine hohe Liquidität auf den Konten zu verzeichnen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten blieben auf Vorjahresniveau. Hierbei handelte es sich um weitergeleitete Förderkredite, da das Förderkreditgeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr unverändert stark nachgefragt wurde.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	569	586	-17	-2,9
Vermittlungserträge	783	771	12	1,6
darunter				
- Kreditvermittlungsprovisionen	301	223	78	35,2
- Immobilienprovisionen	265	294	-29	-9,9
Erträge aus Zahlungsverkehr	590	593	-3	-0,5

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft bewegten sich auf traditionell hohem Niveau, sie waren jedoch leicht rückläufig. Bei den Vermittlungserträgen konnte vor allem aus den Provisionen für Kreditvermittlungen ein Zuwachs erzielt werden. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr waren wider Erwarten nahezu unverändert. Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigten sich bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr, die sich aufgrund einer geringeren Nutzung von Geldautomaten sowie Kreditkarten rückläufig entwickelten.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	3.616	3.783	-167	-4,4
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	1.818	1.831	-12	-0,7
Verwaltungsaufwendungen	3.944	3.979	-35	-0,9
a) Personalaufwendungen	2.600	2.633	-33	-1,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	1.344	1.346	-2	-0,2
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	1.360	1.471	-111	-7,5
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-485	2.623	-3.109	-118,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	875	4.094	-3.219	-78,6
Steueraufwand	336	322	15	4,6
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	319	3.512	-3.193	-90,9
Jahresüberschuss	219	260	-41	-15,8

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Das Ergebnis im Jahr 2020 hatte sich insgesamt besser entwickelt als erwartet.

Der Zinsüberschuss lag unter dem Vorjahreswert und um 1,2 % leicht unter unseren Erwartungen. Auch das Jahr 2020 war wieder durch die Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt. Daneben ist der Rückgang auch auf die ausgesetzte Dividendenausschüttung der DZ BANK zurückzuführen, die damit einer dringenden Empfehlung der Bankenaufsicht an alle Kreditinstitute folgte. Die Bankenaufsicht verfolgte damit die Absicht, in der Corona-Pandemie die Fähigkeit der Banken zur Verlustabsorption zu stärken und die Kreditvergabe zu unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2019 konnten noch entsprechende Erträge aus indirekten Beteiligungen an der DZ BANK von TEUR 131 durch uns vereinnahmt werden. Höhere Erträge als erwartet ergaben sich hingegen aus Vorfälligkeitsentgelten.

Der Provisionsüberschuss hatte sich mit einem leichten Rückgang um TEUR 12 auf TEUR 1.818 gegenüber dem Vorjahr auf hohem Niveau gehalten und lag im Plan. Die Erträge verteilen sich auf das Wertpapierdienstleistungsgeschäft sowie die Vermittlung von Bausparverträgen, Versicherungen, Krediten und Immobilien.

Die Verwaltungsaufwendungen waren insbesondere durch die Reduzierung der Personalaufwendungen rückläufig. Diese waren wesentlich durch einen niedrigeren Personalbestand beeinflusst. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen waren niedrigere Aufwendungen als erwartet für Instandhaltung, Aus- und Fortbildung und Veranstaltungen zu verzeichnen. Zum Jahresende betrug die Zahl der Mitarbeitenden 39, darunter 15 Teilzeitbeschäftigte. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Mitarbeitenden liegt bei knapp 17 Jahren. Das Durchschnittsalter beträgt rd. 49 Jahre.

Im Ergebnis lag das aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Betriebsergebnis vor Bewertung in Höhe von TEUR 1.360 unter dem sehr guten Ergebnis des Vorjahres und über unserer vorsichtigen Prognose, die im Umfeld der Corona-Pandemie von einem deutlicheren Rückgang ausgegangen war.

Das Bewertungsergebnis ist durch das Kredit- und Eigenanlagengeschäft geprägt. Der ausgewiesene Betrag von TEUR 485 resultiert maßgeblich aus der Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen im Kreditgeschäft.

Im Vergleichswert des Vorjahres ist die Umwidmung der Vorsorgereserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken enthalten.

Der Steueraufwand beläuft sich auf Vorjahresniveau.

Die Raiffeisenbank Wangen eG ist in der Lage die Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken entsprechend ihrer Geschäftsstrategie mit TEUR 319 zu dotieren. Diese Dotierung schafft auch im Hinblick auf Unsicherheiten über die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zusätzliche Reserven.

Im Ergebnis liegt der Jahresüberschuss 2020 um TEUR 41 unter dem Vorjahreswert. Er ermöglicht es, der Vertreterversammlung die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,5 % sowie Zuführung der Rücklagen vorzuschlagen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,09 % (Vorjahr 0,12 %).

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Die Refinanzierung unserer Aktiva erfolgt entsprechend unserem Geschäftsmodell vor allem über die Kundeneinlagen (78 %) und unserem Eigenkapital inkl. des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB (9,2 %). Refinanzierungen bei Kreditinstituten (7,0 %) wurden von uns nur im Rahmen der Refinanzierung von Förderkrediten an unsere Kunden sowie der Zinssicherung und fast ausschließlich bei der DZ BANK aufgenommen.

Aufgrund der aktuellen Zinsstruktur bestehen bei den Kundeneinlagen in hohem Umfang kurzfristige Verfügungsmöglichkeiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestimmen mit 78 % der Bilanzsumme einen wesentlichen Teil der Passivseite. Von diesen Verbindlichkeiten von TEUR 185.731 sind TEUR 118.800 bzw. 64 % täglich fällig. 36 % bzw. TEUR 66.931 befinden sich auf Sparkonten mit einer vereinbarten Kündigungsfrist von 3 Monaten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen lediglich in Form von Refinanzierungspositionen aus zinsverbilligten bzw. zweckgebundenen oder coronabedingten Förderdarlehen für unsere Kreditkunden. Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte werden ausschließlich Eventualverbindlichkeiten in Form von Bürgschaften sowie unwiderrufliche Kreditzusagen geführt. Derivate zur Absicherung von Zinssatzänderungsrisiken wurden nicht genutzt. Aufgrund vollständig geschlossener Währungspositionen sind Währungsrisiken ausgeschlossen.

### **Investitionen**

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten im Berichtsjahr 2020 lag bei Ersatzbeschaffungen in der EDV-Ausstattung. Sie waren von nicht wesentlicher Bedeutung.

### **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht eine gewisse Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Geschäftsjahr 2020 einen Wert von mindestens 120 % aus.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva und ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Liquiditätsbelastungen aus außerbilanziellen Verpflichtungen haben sich nicht ergeben.

### **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich von TEUR 20.830 auf TEUR 21.550 erhöht.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,09 %.

Zur Stärkung des harten Kernkapitals und aufgrund von weiterer Nichtanrechnung von Bestandteilen des Ergänzungskapitals sowie der Anforderungen aus dem geplanten Kreditwachstum, hat die Bank im Berichtsjahr die Erhöhung der bislang limitierten Anzahl von Geschäftsanteilen beschlossen.

### **Kundenforderungen**

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns auf Basis nachfolgender Strukturwerte zum 31. Dezember 2020 weiterhin eine breite Streuung unserer Ausleihungen:

- Der Anteil der Forderungen an Kunden (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 59,0 %.
- Bezogen auf das Risikovolumen entfallen 71,7 % der Kredite auf Privatpersonen und 28,3 % auf Firmenkunden.
- Mit 7,8 % der Kreditausleihungen entfällt der größte Branchenanteil auf das Grundstücks- und Wohnungswesen.
- Der Anteil der Kredite größer als 1 Mio. Euro beträgt bezogen auf das Risikovolumen 17,6 %; der größte Kundenkredit liegt bei 4,2 Mio. Euro.
- Die Kundenforderungen sind bezogen auf die Zusagen zu 77,1 % abgesichert; die wesentlichste Sicherungsart bilden die Grundpfandrechte (68,4 %).

Den Schwerpunkt unseres Kreditgeschäfts stellen Kredite mit wohnwirtschaftlicher Verwendung dar. Vor dem Hintergrund dieser Kennzahlen und Relationen halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar. Besondere Risiken sehen wir hierbei - auch mit Blick auf die besonders von der Corona-Pandemie betroffenen Branchen - nicht. Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an Kunden haben wir auch zum Jahresende 2020 erneut nach den Vorgaben des HGB vorsichtig bewertet. Für akute Risiken sind in voller Höhe Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen gebildet. Hierbei wird grundsätzlich der ungesicherte Kreditteil bezogen auf die Kreditzusage oder höhere Inanspruchnahme vollständig durch Risikovorsorge abgesichert. Die latenten Risiken sind auf Basis unserer

Stresstests durch Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB abgedeckt. Diese wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Daneben besteht noch der Sonderposten nach § 340g HGB.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2019	Veränderung zu 2019	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	21.550	20.830	720	3,5
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	24.602	21.458	3.144	14,7
Harte Kernkapitalquote	12,9 %	10,9 %		
Kernkapitalquote	12,9 %	13,8 %		
Gesamtkapitalquote	15,1 %	13,8 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2019	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	7.658	6.031	1.626	27,0
Liquiditätsreserve	53.986	50.692	3.294	6,5

Im Wertpapierbestand (Aktivposten 5 und 6 mit insgesamt TEUR 61.644) haben Bankschuldverschreibungen, Anleihen öffentlicher Emittenten und Unternehmensanleihen einen Schwerpunkt. Mit knapp 49 % unseres Gesamtportfolios sind wir in diesen Anlageklassen investiert.

In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt.

Sämtliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich überwiegend aus Tier 1 Anleihen unserer Zentralbank und P-Note CLN's aus unseren VR Circle-Transaktionen zusammen.

In den weiteren Wertpapieranlagen (Aktivposten 6) sind insbesondere Anteile an Investmentfonds und Immobilienfonds in Höhe von insgesamt TEUR 24.769 welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Innerhalb des Investmentfondsbestands achten wir auf eine ausgewogene Fondszusammensetzung mit durchschnittlichem Rating im Investmentgrade und investieren dabei ausschließlich in Fonds mit überwiegend zinstragenden Geschäften bzw. Immobilienbeständen über die Union Investment.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Bei einem aufgrund der Corona-Pandemie schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld sind wir mit der Entwicklung unserer Bank im Geschäftsjahr zufrieden, da wir unsere strategischen Ziele zur Entwicklung des Kundenvolumens sowie unsere Erfolgsziele erreicht haben.

Das Wachstum des Kundenkreditvolumens liegt erwartungsgemäß über dem Niveau des Vorjahres und ist im Vergleich zu anderen Genossenschaftsbanken in Baden-Württemberg deutlich höher.

Der Mittelzufluss bei den Einlagen lag deutlich über unseren Erwartungen. Das an unsere Partner in der genossenschaftlichen FinanzGruppe vermittelte Kundenkredit- und Kundenanlagevolumen inklusive der Wertpapierbestände in den Kundendepots konnte gesteigert werden.

Das Kreditinstitut verfügt über eine geordnete Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung und die Liquidität wurden stets erfüllt.

Aufgrund des wirtschaftlichen Umfeldes ist die Ertragslage branchentypisch weiterhin unter Druck.

Das Betriebsergebnis vor Bewertungsmaßnahmen hat sich bei uns ähnlich dem Durchschnitt der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg reduziert. Das Bewertungsergebnis ist ungünstiger als der um den Umwidmungsbetrag von § 340f HGB Reserven bereinigte Wert des Vorjahrs. Dennoch lag das Ergebnis im Rahmen der Erwartungen und ermöglichte weitere Zuführungen zu den Reserven der Bank.

Das im Kreditgeschäft aktuell erkennbare akute Risiko ist zum Bilanzstichtag vollständig durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für das latente Kreditrisiko bestehen auf Basis der durchgeführten Stresstests neben Pauschalwertberichtigungen in angemessenem Umfang Vorsorgereserven nach § 340f HGB sowie der Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Der Wertpapierbestand ist vollständig nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und enthält Kursreserven.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Risikohandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Wesentliche Bestandteile der Geschäftsstrategie sind die aus der Risikotragfähigkeit der Bank abgeleiteten Teilstrategien für die wesentlichen Geschäftsaktivitäten.

Konsistent zu unserer Geschäfts- und Risikostrategie wurde eine Unternehmensplanung entwickelt, die eine langfristige und umfassende Begleitung unserer Mitglieder und Kunden im Hinblick auf Finanzierungswünsche, Vermögensanlagen und Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr sicherstellt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren, steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Teilstrategien werden im Rahmen des von uns festgelegten Strategieprozesses regelmäßig überprüft. Das von der Bank verwendete Strategiemodell zeigt den organisatorischen Rahmen für die Strategie(über)prüfung und für die Vernetzung der strategischen und operativen Gesamtbanksteuerung auf.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständige Organisationseinheit Banksteuerung, die im Unternehmensservice angesiedelt ist, berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept orientiert sich dabei an einer GuV-/ bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess. Das Risikodeckungspotenzial wird jährlich ermittelt. Ergänzend zur GuV-orientierten Steuerung werden auch barwertnahe Steuerungsansätze simuliert.

Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter und im Verbund entwickelter Modelle.

Offenlegung der Risikomanagementziele und -politik entsprechen den Anforderungen des Artikels 435 CRR. Sie werden mit den Strategien dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

## **Risiken**

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

## **Adressenausfallrisiko**

Das Kreditrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko wird aufsichtsrechtlich durch die Eigenmittel-Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR), einschließlich den Großkreditvorschriften, quantitativ sowie durch die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (so genannte MaRisk) qualitativ begrenzt. Durch das Kreditrisikomanagement erfolgt die Steuerung und Kontrolle der Kreditrisiken nach den Grundsätzen und Leitlinien für die Kreditpolitik des Vorstandes. Zur Eingrenzung unserer Kreditrisiken haben wir, ausgehend von unserer Struktur und Risikotragfähigkeit, ein Limitsystem eingerichtet, das wir bei der Kreditvergabe und -steuerung beachten. Daneben minimieren wir die Kreditrisiken bereits bei der Kreditvergabe durch eine ausreichende Besicherung und die Beurteilung der künftigen Kapitaldienstfähigkeit.

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Kreditrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein. Auf Grundlage der Risikoinventur unseres Instituts kann das Risiko mit mittlerer Wahrscheinlichkeit eintreten und hat ein hohes Schadenspotenzial mit entsprechend wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten.

Die Bank ermittelt vierteljährlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM-KG) unter VR-Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. -gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameterzugrunde liegen.

Das Kreditausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag von dem Risikodeckungspotenzial abgesetzt und als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Kreditausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfolio-modell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in Zins- und Kursänderungsrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Das Währungsrisiko ist unbedeutend und wird daher nicht separat gemessen und gesteuert.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden vierteljährlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte Zinselastizitäten und gleitende Durchschnitte bei konstanter Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Risiko- und Stressmessung nutzt die Bank die in VR-Control zur Verfügung gestellten Zinsszenarien. Diese beschreiben steigende, fallende und drehende Zinsstrukturen.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe der Module ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

Für die Beurteilung der Risiken des strategischen Zinsbuches wird weiter das Barwertkonzept mit Unterstützung von ZIABRIS / ZINSMANAGEMENT eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches auf Basis von Zinsstrukturveränderungen gemessen. Diese Messung dient insbesondere zur Risikobeurteilung im Zuge der aufsichtsrechtlichen Finanzinformationsmeldung und Frühwarnindikatoren.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 120 definiert.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich hohes Risiko. Zwar tritt das Risiko nach unserer Einschätzung mit lediglich geringer Wahrscheinlichkeit ein, zeichnet sich in Bezug auf die Auswirkungen auf die Liquiditätslage jedoch durch ein hohes Schadenspotenzial aus.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Versicherbare Gefahrenpotentiale sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein. Das Risiko hat eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit und ein geringes Schadenspotenzial.

## **Sonstige Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir nur Risiken aus Beteiligungen als wesentlich ein.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in den von uns simulierten Standard- und Stressszenarien gegeben. Im Standardszenario liegt die Ex-ante-Limitauslastung für das Jahr 2021 zum 31. Dezember 2020 in der Summe bei 60,13 %. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation des Instituts auch im Berichtszeitraum 2021 gegeben.

Chancen für die geschäftliche Entwicklung und die Ertragslage bestehen bei einer gegenüber unseren Erwartungen günstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. In diesem Umfeld könnte die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft sowie die Eigenanlagen nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden. Zudem könnte ein Wirtschaftswachstum über den unserer Prognose zugrundeliegenden Annahmen zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen.

## **D. Prognosebericht**

Die konjunkturellen Auswirkungen der weltweiten Coronakrise können sich auch im Jahr 2021 insbesondere in den Bereichen Wirtschaftswachstum, Arbeitslosigkeit und Zinsniveau niederschlagen. Hinsichtlich unserer volkswirtschaftlichen Prognose teilen wir die Einschätzung des Sachverständigenrates. Für das Jahr 2021 rechnet er mit einem positiven Wirtschaftswachstum von 4,9 %. Damit dürfte das BIP frühestens im Jahr 2022 wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie liegen. Die Arbeitslosenquote dürfte in den kommenden Monaten weiter ansteigen und könnte erst im Jahresverlauf 2022 langsam wieder zurückgehen.

Das Zinsniveau könnte unverändert, nicht zuletzt auch aufgrund der hohen Neuverschuldung des Staates, auf sehr niedrigem Niveau verharren. Andererseits ist mit einer wirtschaftlichen Erholung und den damit verbundenen Preissteigerungen und Engpässen auch eine etwas höhere Inflation denkbar, verbunden mit einer steileren Zinskurve.

Auf dieser Grundlage erwarten wir für das Geschäftsjahr 2021 die folgende Entwicklung:

Der Zinsüberschuss ist weiterhin von elementarer Bedeutung für die Ertragslage unserer Bank. Durch auslaufende Zinsbindungen unserer Kundenforderungen sowie im Eigengeschäft wird sich die Zinsspanne rückläufig entwickeln. Positive Effekte auf den Zinsüberschuss könnten sich durch eine über die geplante moderate Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts sowie eine erwartete Dividendenaus-schüttung der DZ BANK ergeben. Auf Basis der aktuellen Zinsstruktur sowie unserer Annahmen gehen wir für das Jahr 2021 von einem Zinsüberschuss in Höhe von TEUR 3.402 aus.

Die Vertriebsausrichtung sowie Marktbearbeitung stellen auch in den kommenden Jahren die Herausforderung und geschäftspolitische Zielsetzung unseres Hauses dar. Wir sehen darin die Chance den Provisionsertrag der Bank nachhaltig zu stabilisieren und langfristig auszubauen. Ausgehend von dem Provisionsüberschuss des Jahres 2020 gehen wir in unserer Prognose im Umfeld der Corona-Pandemie für das laufende Jahr jedoch mangels Anlagealternativen für Einleger von weiterem Wachstum aus und rechnen mit einem Provisionsüberschuss in Höhe von TEUR 1.947.

Für die Personalaufwendungen und die anderen Verwaltungsaufwendungen prognostizieren wir für das Jahr 2021 leichte Erhöhungen auf insg. TEUR 4.200. Die erwarteten Mehraufwendungen resultieren aus den üblichen Lohn- und Preissteigerungen sowie dem Schulungs- und Marketingaufwand.

Das aus der Gewinn- und Verlustrechnung abgeleitete Betriebsergebnis vor Bewertung erwarten wir bei TEUR 1.148.

Nachdem wir mit keiner Änderung der expansiven Geldpolitik der EZB rechnen, gehen wir im Jahr 2021 von moderaten Kurswertabschreibungen auf unsere Eigenanlagen aus. Bei einem schnelleren bzw. steileren Zinsanstieg als von uns geplant, steigen die Belastungen durch das Bewertungsergebnis im Wertpapiereigenbestand dagegen an. Für das Bewertungsergebnis rechnen wir mit einem saldierten Aufwand von TEUR 457. Die Entwicklung ist auch abhängig von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung in Deutschland. Mögliche Belastungsfaktoren sehen wir insbesondere durch weitere Pandemiewellen, welche sich im Jahresverlauf 2021 ergeben könnten. Hieraus könnten sich für unsere gewerbliche Kunden, bestehend aus kleinen und mittelständischen Handwerks- und Produktionsbetrieben, nachteilige Effekte ergeben. Wir planen daher mit einer moderat steigenden Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir bei TEUR 796.

Der geplante Jahresüberschuss versetzt die Raiffeisenbank Wangen eG in die Lage, wieder eine Dividende auszuschütten und für die weitere Unternehmensentwicklung eine Zuführung zum wirtschaftlichen Eigenkapital vorzunehmen. Alle aufsichtsrechtlichen Normen können aufgrund der Planungen erfüllt werden.

Für unsere bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren prognostizieren wir die folgende Entwicklung:

Das Betriebsergebnis vor Bewertung in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erwarten wir bei 0,47 %. Beim bilanziellen Kundengeschäft gehen wir von einem leichten Wachstum aus. Für das bilanzielle Kunden- kreditvolumen sowie das außerbilanzielle Kundengeschäft erwarten wir eine Steigerung um 9,2 %. Bei den bilanziellen Kundeneinlagen erwarten wir mit 5,8 % einen deutlich geringeren Zuwachs zum Vorjahr (13,3 %).

Wir rechnen mit einem Zuwachs der Geschäftsanteile auf einen Jahresendbestand von 22.550 Stück.

Für das Jahr 2021 ergibt sich aufgrund der Kapitalplanungsrechnung bis zum 31.12.2021 eine Veränderung der Gesamtkapitalquote auf 14,6 %. Die Veränderung resultiert aus dem geplanten Kreditwachstum und dem Entfall von Ergänzungskapitalbestandteilen aufgrund der Übergangsvorschriften der CRR.

Die Verbreitung und die Auswirkungen der Corona Pandemie kann weiterhin eine starke wirtschaftliche Auswirkung auf Privatpersonen und Unternehmen in unserem Marktgebiet haben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unseren Planungen zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Die Raiffeisenbank Wangen eG wird ihren Mitgliedern und Kunden als Kreditgenossenschaft vor Ort in dieser Situation zur Verfügung stehen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung im Sinne des § 285 Nr. 33 HGB sind nach dem Schluss des Berichtszeitraums nicht eingetreten.

Wangen, 14. April 2021

Raiffeisenbank Wangen eG

Der Vorstand

Arbogast

Herbinger

## Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 219.042,48 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 286,50 (Bilanzgewinn von EUR 219.328,98) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 1,50 %	38.836,23
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	90.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	90.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>492,75</u>
	<u><u>219.328,98</u></u>

Wangen, 16. April 2021

Raiffeisenbank Wangen eG

Der Vorstand

Arbogast

Herbinger

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Weiter hat der Aufsichtsrat den gesonderten nicht finanziellen Bericht nach § 289b HGB geprüft.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2020 mit Lagebericht wird vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses unter Einbeziehung des Gewinnvortrages entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2020 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr aus dem Aufsichtsrat aus:

- Herr Werner Stöckle
- Frau Bettina Güßmann
- Herr Andreas Göll

Herr Göll stellt sich zur Wiederwahl, dies ist zulässig und wird der Vertreterversammlung empfohlen. Frau Güßmann steht aus privaten Gründen für eine Wiederwahl nicht zur Verfügung. Es ist eine Ersatzwahl vorgesehen.

Frau Güßmann war seit 2009 im Aufsichtsrat tätig. Für ihr Engagement zum Nutzen unserer Bank, Mitglieder und Kunden in dieser Zeit danke ich ihr im Namen des Gremiums recht herzlich.

Nach 42 Jahren Tätigkeit im Aufsichtsrat werde ich persönlich mein Engagement in dieser Funktion für die Bank beenden und stehe für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Es ist eine Ersatzwahl vorgesehen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus. Auch den Damen und Herren des Aufsichtsrats gebührt Dank für die engagierte Arbeit im Gremium der Bank.

Allen Mitgliedern und Kunden unserer Bank dankt der Aufsichtsrat in besonderer Weise für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wangen, 07. Juni 2021

Der Aufsichtsrat

Werner Stöckle  
- Vorsitzender -

# 1. Jahresbilanz

## zum 31. Dezember 2020

### Aktivseite

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		2.894.367,72	2.093
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	0,00		( 0 )
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00	0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		( 0 )
b) Wechsel		<u>0,00</u>	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		23.230.346,80	12.895
b) andere Forderungen		<u>728.375,44</u>	724
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			131.333
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	1.368.000,00		( 2 )
Kommunalkredite	735.052,00		( 990 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		( 0 )
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00		( 0 )
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	4.608.425,44		6.639
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.608.425,44		( 6.639 )
bb) von anderen Emittenten	<u>32.265.889,97</u>	36.874.315,41	26.616
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	19.975.317,56		( 16.958 )
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>	0
Nennbetrag	0,00		( 0 )
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			23.468
<b>6a. Handelsbestand</b>			0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>			
a) Beteiligungen		4.859.466,00	4.918
darunter:			
an Kreditinstituten	108.336,00		( 108 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0 )
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>993.560,00</u>	994
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	990.510,00		( 991 )
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			1
darunter: Treuhandkredite	468.227,46		( 1 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.215,14	3
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
<b>12. Sachanlagen</b>			2.416
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			708
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			15
<b>Summe der Aktiva</b>		<u>237.968.757,88</u>	<u>212.823</u>

## Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			1.290,32		10
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>25.669.171,74</u>	25.670.462,06	25.110
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		59.398.029,41			57.001
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>7.533.446,05</u>	66.931.475,46		8.243
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		116.350.082,66			96.193
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>2.450.082,01</u>	<u>118.800.164,67</u>	185.731.640,13	2.546
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			2.974.400,39		1.349
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten darunter:			<u>0,00</u>	2.974.400,39	0
Geldmarktpapiere	0,00				( 0 )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				( 0 )
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				468.227,46	1
darunter: Treuhandkredite	468.227,46				( 1 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				150.572,55	213
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				0,00	0
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			806.617,00		824
b) Steuerrückstellungen			74.300,00		54
c) andere Rückstellungen			<u>542.396,00</u>	1.423.313,00	448
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				( 0 )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				8.597.000,00	8.278
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				( 0 )
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			2.857.813,31		2.598
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		4.938.000,00			4.846
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>4.938.000,00</u>	9.876.000,00		4.846
d) Bilanzgewinn			<u>219.328,98</u>	<u>12.953.142,29</u>	<u>262</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>237.968.757,88</u>	<u>212.823</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		3.683.536,36			1.672
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	3.683.536,36		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften		<u>11.799.798,47</u>	11.799.798,47		13.198
	0,00				( 0 )

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2020 bis 31.12.2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		2.813.800,16			2.803
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>604.221,20</u>	3.418.021,36		639
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>277.171,81</u>	3.140.849,55	307
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			465.956,45		504
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			9.440,64		143
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	475.397,09	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			2.057.552,78		2.047
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>239.327,34</u>	1.818.225,44	216
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				85.378,21	86
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		2.168.323,91			2.197
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>431.981,54</u>	2.600.305,45		436
darunter: für					
Altersversorgung	62.209,69				( 70 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>1.343.870,58</u>	3.944.176,03	1.346
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				169.784,56	180
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				46.068,47	70
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			427.099,94		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-427.099,94	2.788
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			58.179,72		164
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	-58.179,72	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				874.541,57	4.094
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0 )
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			329.192,00		316
darunter: latente Steuern	0,00				( 0 )
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>7.307,09</u>	336.499,09	6
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>319.000,00</u>	3.512
<b>25. Jahresüberschuss</b>				219.042,48	260
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>286,50</u>	2
				219.328,98	262
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				219.328,98	262
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u>219.328,98</u>	<u>262</u>

## **Anhang zum Jahresabschluss 2020** -auszugsweise-

### **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

### **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Arbogast, Thomas, Geschäftsleiter Überwachung  
Herbinger, Hans-Peter, Geschäftsleiter Markt/Handel

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Stöckle, Werner, - Vorsitzender - , Bürgermeister i. R.  
Waldenmaier, Simone, - stellvertretende Vorsitzende - , selbstständige Innenarchitektin  
Dörner, Claudia, Bürgermeisterin, Gemeinde Rechberghausen  
Göll, Andreas, Betriebswirt, Daimler AG  
Göser, Alexander, Maschinenbautechniker, Daimler AG  
Güßmann, Bettina, Fachärztin Psychiatrie und Psychotherapie, Christophsbad Göppingen  
Heuschkel, Ulrich, Vertriebsingenieur, Altratec Automation GmbH  
Mäußnest, Eugen, Pensionär (bis 16.12.2020)  
Wahl, Ingo, Syndikus-Steuerberater, Grimminger Beteiligungs-GmbH (seit 16.12.2020)  
Weeger, Frank, Geschäftsführender Gesellschafter, Autohaus Klützke GmbH (seit 16.12.2020)  
Wenka, Franz, Bürgermeister, Gemeinde Börtlingen (bis 16.12.2020)

Wangen, 16. April 2021

**Raiffeisenbank Wangen eG**  
Der Vorstand

Arbogast

Herbinger

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 wurden vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Unterlagen wurden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht.